

Schwesternhaus der Heil- und Pflegeanstalt in Königsfelden, Aargau = Logements d'infirmières de l'hôpital de Königsfelden en Argovie = Nurses' residence of the Königsfelden hospital, Aargau

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: Article

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **19 (1965)**

Heft 3: **Krankenhäuser = Hôpitaux = Hospitals**

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-332171>

Nutzungsbedingungen

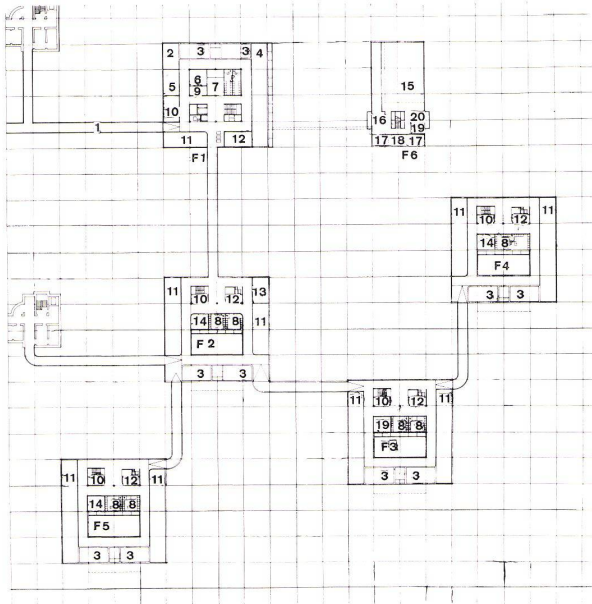
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schwesternhaus der Heil- und Pflegeanstalt in Königsfelden, Aargau

Logements d'infirmières de l'hôpital de Königsfelden en Argovie
Nurses' residence of the Königsfelden hospital, Aargau



das Baugelände abseits von Straßen und deren Lärm einfluß liegt, ermöglicht den häufigen Aufenthalt der Patienten im Freien.

Prinzipien der Grundrißgestaltung

Grundsätzlich unterscheiden sich die Anforderungen an eine psychiatrische Klinik nur unwesentlich von denjenigen an ein Spital für körperlich Kranke.

Die Forderung nach kurzen Wegen führte zur Entwicklung von quadratischen Grundrissen. Die zentrale Anordnung der Nebenräume unterteilt die Stationen in zwei gleich große Pflegeeinheiten mit einem Maximum von 16 Betten. Die Psychiatrie bevorzugt Dreier- und Einzerräume; da sie nachts abgeschlossen sind, haben die Zimmer alle ein eingebautes WC. Der Entwurf sieht, im Gegensatz zu den sonst üblichen Dreierzimmern mit Dreibettentiefe solche von Zweibettentiefe vor. So kann der Nachteil des mittleren Bettes vermieden werden, gleichzeitig ergibt sich die Möglichkeit, quasi an Stelle eines vierten Bettes, das WC einzubauen.

Die Trakte F2-F5 haben nach Osten und Westen die Bettenräume, die Nordseite ist für die Eingangshalle mit zwei anschließenden Besuchszimmern sowie das Treppenhaus und den Lift reserviert. Die Südseite wird ganz vom Wohn- und Eßraum eingenommen. Ihm kommt in einem psychiatrischen Spital große Bedeutung zu, da im allgemeinen die Patienten nicht bettlägerig sind. Im Kern des Quadrates findet außer den Nebenräumen noch ein Innenhof Platz; so erhalten die Gänge natürliches Licht, und der Wohnraum kann nach zwei Seiten hin geöffnet werden. Der Innenhof ist außerdem ein architektonisches Gestaltungsmittel, das Gebäude erhält durch ihn ein Zentrum, die Gänge werden optisch ausgeweitet und können von den Patienten als Spazierwege benützt werden. Gerade bei einem psychiatrischen Spital mit durchschnittlich über 200 Tagen Aufenthalt pro Patient kommt der wohnlichen Gestaltung der Abteilungen große Bedeutung zu.

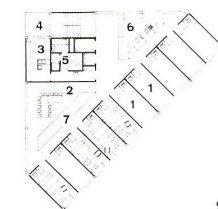
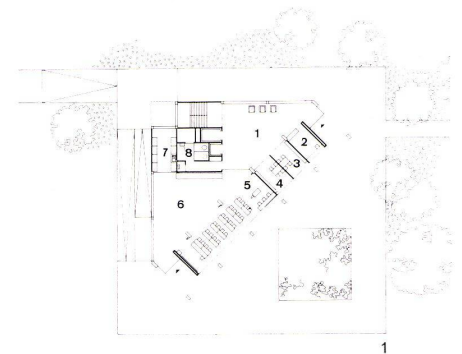
Im Gegensatz zu F2-F5 besitzt der Trakt F1 nur im dritten Obergeschoß einen Innenhof, und dieser dient der sich dort befindlichen Abteilung mit privatem Charakter als Dachgarten. Im übrigen entspricht der Grundriß weitgehend den bereits beschriebenen Stationsgrundrissen. Im ersten und zweiten

Obergeschoß befinden sich die Aufnahmestationen mit einer künstlich belüfteten und belichteten Kernzone. Da die Patienten in dieser Abteilung nur zwei bis drei Wochen zur Untersuchung und Beobachtung sind, glaubt man diesen Nachteil in Kauf nehmen zu können. Der Vorteil besteht in der nochmaligen Verkürzung der Arbeitswege und im Platzgewinn für zusätzliche Nebenräume. Die Aufnahmestationen zerfallen in zwei gleiche, symmetrische Wachsalaustationen, welche jede in sich ein abgeschlossenes Ganzes bildet. Die Wachsalaustation setzt sich zusammen aus einem Wachsalaal mit neun Betten, sieben Einzerräumen, einem Wohn-Eßraum und den Nebenräumen. Die verhältnismäßig große Bettenzahl im Wachsalaal ist dadurch bedingt, daß die Tag und Nacht ununterbrochen durchgeführte Beobachtung möglichst viele Patienten erfassen soll.

Im Erdgeschoß befindet sich die Abteilung »Ärztlicher Dienst«. Auf der Westseite sind Apotheke und Labor zu finden, auf der Ostseite die Untersuchungs- und Behandlungsräume. Der künstlich belichtete Kern enthält einen Röntgenraum und die EEG-Station, die Nordseite ist reserviert für die Räume der Kleinchirurgie. Mit Ausnahme der Wände im Kern sind sämtliche Wände aus verschiebbaren Elementen zusammengestellt.

Der Gedanke der Flexibilität bestimmt aber nicht nur die Abteilung »Ärztlicher Dienst«. Die Grundrisse sämtlicher Gebäude sind auf einem quadratischen Raster von 2,62 m aufgebaut, die Wände werden als nichttragend ausgebildet. Die Tragfunktion übernimmt ein Eisenbetonskelett mit einem Stützenabstand von 7,86 × 7,86 m, einzig der Turnhallenbau erhält Rahmenträger mit einem Abstand von 5,24 m.

Die Gesamtplanung des Areals von Königsfelden sowie die Ausführung der Bauten steht unter der Aufsicht von K. Kaufmann, Kantonsbaumeister, Aarau. W. B.

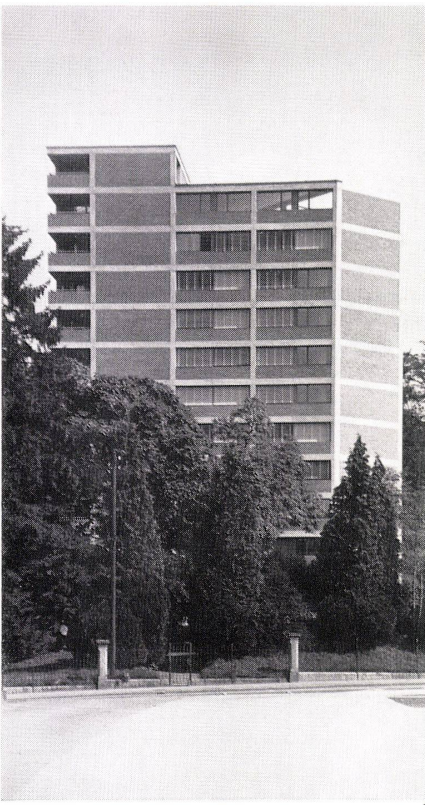


1
Schwesternhaus, Erdgeschoß 1:800.
Logements d'infirmières, rez-de-chaussée.
Nurses' residence, ground floor.

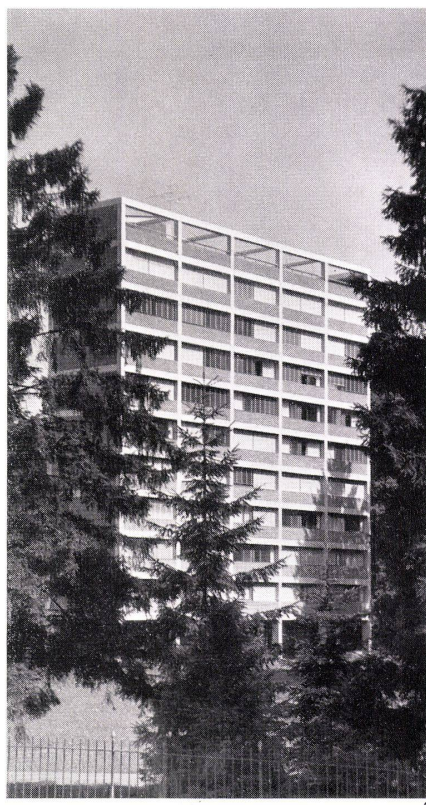
- 1 Halle / Hall
- 2 Büro Hausmutter / Bureau, directrice / Matron's office
- 3 Sprechzimmer / Parloirs / Consultation rooms
- 4 Kursleiter / Chef des cours / Course director
- 5 Unterricht / Enseignement / Instruction
- 6 Praktischer Unterricht, Schwesternschule / Ecole d'infirmières, enseignement pratique / Practical instruction, nurses' school
- 7 Labor / Laboratoire / Laboratory
- 8 Garderobe, WC / Vestiaire, WC / Cloakroom, WC

2
Normalgeschoß 1:800.
Etage courant.
Standard floor.

- 1 Schwesternzimmer / Chambre d'infirmière / Nurses' room
- 2 Aufenthaltsraum / Séjour / Lounge
- 3 Putzraum / Nettoyage / Cleaning room
- 4 Putzbalkon / Balcon de nettoyage / Cleaning balcony
- 5 WC, Dusche, Bad / WC, douche, bain / WC, shower, bath
- 6 Teeküche / Cuisine d'étage / Snack kitchen
- 7 Begehbarer Schränke / Placards accessibles / Movable cupboards



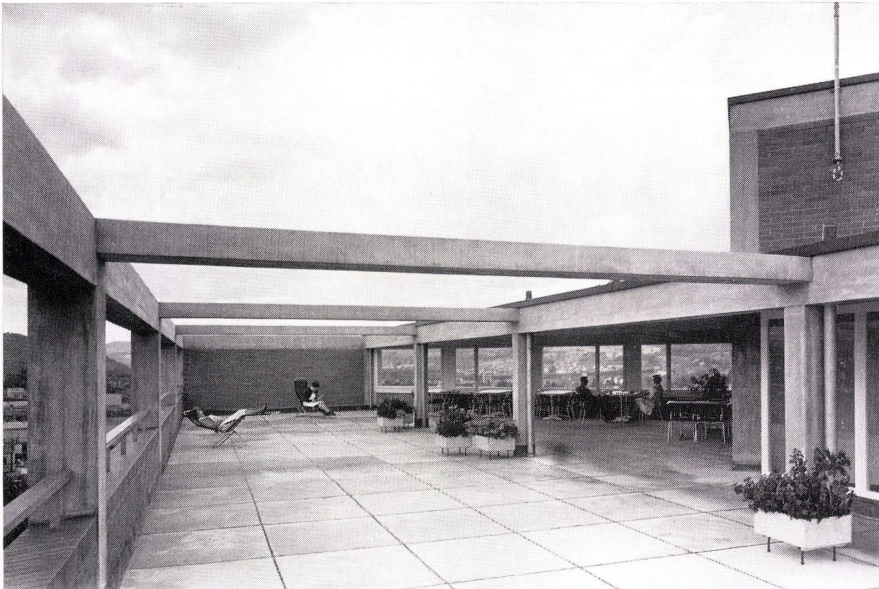
1



2

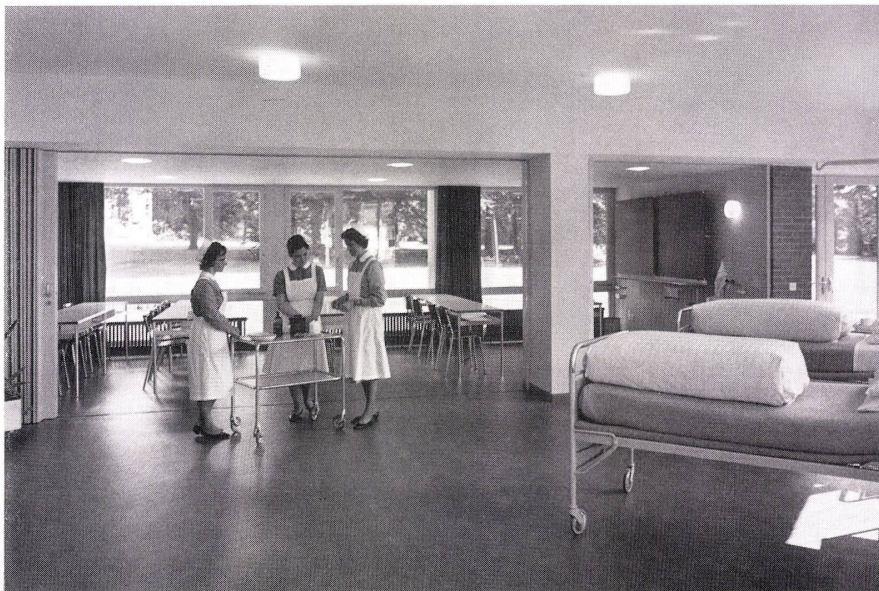
1
Südostfassade mit den Schwesternzimmern.
Façade sud-est avec chambres d'infirmières.
Southeast face with the nurses' rooms.

2
Westfassade mit Aufenthaltsräumen.
Façade ouest avec séjours.
West face with lounges.



3

3
Dachterrasse.
Toiture-terrasse accessible.
Roof garden.



4

4
Erdgeschoß, Schwesternschule.
Rez-de-chaussée, école d'infirmières.
Ground floor, nurses' school.